

Deutschland.

Niechtenstein. Baduz. Kurze politische Rundschau. Das bedeutungsvollste Ereigniß der letzten 14 Tage ist uns von Paris gekommen: ein politisches Wetterleuchten mit fernrollendem Kriegesdonner! Napoleon ladet nach der Eröffnung der Kammeritzungen alle europäischen Fürsten zu sich nach Paris. Da sollen alsdann alle Streitfragen gelöst werden, welche die europäischen Staaten bewegen: die polnische Frage, die Abtretung des linken Rheinufer an Frankreich, die Abtretung Venedigs an Italien u. s. f. Fortan gibt es dann keinen Krieg und keine Revolution, alles wird durch „Aufstehen und Sizenbleiben“ im Fürstenrathe abgemacht. — Wenn aber die geladenen Fürsten nicht in Paris erscheinen? dann hat Napoleon, er sagt es selbst, keinen Ausweg als — den Krieg. ... Am 9. Nov. wurde der preussische Landtag eröffnet. Die Anrede des Königs war ausnahmsweise liebevoll und versöhnlich. Manche Leute sagen, das Pariser Wetterleuchten habe ihn etwas betroffen. — Dem östreich. Reichsrath wird von östreich. Zeitungen ein baldiger Schluß prophezeit. Nachdem die Steuern und Anlehen bewilligt sind, ist nichts wesentliches mehr zu thun. Einige Landtage, der Borarlberger und Salzburger, hatten neue Gemeindeordnungen berathen, allein sie erhielten nicht die kaiserliche Genehmigung. Allzu liberale Bestimmungen sollen der Grund der Verweigerung sein. — Auch der sächsische Landtag wurde am 9. eröffnet. Sachsen ist ein glücklich verwaltetes Land. Laut Bericht der Regierung können von 1864 ab jährlich $\frac{1}{3}$ Mill. Steuern und Abgaben erlassen werden und doch bleiben noch $\frac{1}{2}$ Mill. Thaler Mehreinnahmen, welche für Eisenbahnen, Flusskorrekturen, Straßen zc. verwendet werden. — Der junge König von Griechenland hat seinen neuen Thron bestiegen. Er sagte dabei: „Ich bringe weder Geschicklichkeit zum Regieren, noch einen geübten Verstand mit, aber aufrichtige Liebe. ... Ich werde mich bestreben Griechenland zu einem Musterstaate des Morgenlandes zu machen.“ —

— In jüngster Zeit hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche den Ankauf des Hofes Ragaz, des Bades Pfäfers, der zu beiden gehörigen Gebäulichkeiten und Liegenschaften, der Heilquellen sammt ihren Fassungen zc. unternehmen will. Ragaz und Pfäfers sollen dadurch zu einem Bade ersten Ranges erhoben werden. Dem St. Galler Staat werden für Alles dieses 2 Millionen Franken angeboten. Neue Kursäle, Badhallen, Anlagen, Spaziergänge zc. sollen im großartigsten Maßstabe ausgeführt werden. Die Armenbadanstalt wird von den Häusern fortunterhalten und es müssen in dieselbe soviel jährlich aufgenommen werden, als die höchste Anzahl der letzten 10 Jahre beträgt. Für die Ortschaft Ragaz soll ein Badhaus mit 20 Bädern und eine Trinkhalle auf Kosten der Unternehmer errichtet werden. Unter den Theilhabern befinden sich die bedeutendsten Bankierhäuser in Chur und St. Gallen. Man hofft, daß der St. Galler Großerath in den Verkauf einwilligen werde.

— Weinpanscherei. In dem Artikel in Nr. 19 findet sich ein Druckfehler: „Benderner“ Sauser an-

statt „Bündner“. Als Entgegnung auf die letzte Einsendung erhalten wir von hier eine fernere Zuschrift. Wie wir daraus entnehmen, halten die Gewährsmänner unseres Berichterstatters (Jos. A. Seger, Heinrich Walser, Joh. Ospelt, Alois Seger) ihre Behauptung aufrecht, daß sich „etliche Viertel alter, essigsaurer, verdorbener Wein in den mitgebrachten Fässern befanden“; und sind erbötig, diese Behauptung selbst vor Gericht zu vertreten. — Die Redaktion muß hiemit die Diskussion dieser Frage in den Spalten dieses Blattes abbrechen. Die Interessenten werden andere Mittel und Wege finden sich gegenseitig zu verständigen.

Württemberg. Am 27. Oktober wurde im württembergischen Städtchen Hall ein seltenes Fest begangen. Ein dortiger Bürger feierte die goldene, sein Sohn die silberne und Sohn und Tochter des Letztern ihre einfache Hochzeit.

Schweiz. St. Gallen. Der Dieb, welcher in die Kapuzinerkirche zu Rapperswyl durch das Fenster im Chor neben dem Hochaltar einbrach und mehrere werthvolle Sachen entwendete, ist verhaftet. Auf die Entdeckung desselben führte ein bei den zurückgelassenen Gegenständen — Messer, Brille, ein Strang Faden — befindliches Zettelchen mit einer Adresse, welche die Polizei auf die Spur des Diebes führte und dadurch denselben erwischte; es ist Georg Widmer von Herrliberg, der auch schon im Zuchthause war.

Bern. Am 2. November kam das sechsjährige Söhnchen des Schreinermeisters Fankhauser von Bözingen in der dortigen Säge dem Werke zu nahe und wurde es am Beine dergestalt zerrissen, daß ihm dasselbe amputirt werden mußte. Das Kind hielt die schmerzliche Operation mit größter Fassung aus und tröstete noch die Seinigen. Die Theilnahme an diesem traurigen Falle ist allgemein und groß.

Nach dem Hds. = G. ist der Knabe den Folgen der Operation erlegen. Zu diesem Unglück gesellte sich noch folgender traurige Fall: Bäcker Gerber stattete Abends besagtem Kinde noch einen Besuch ab; doch wie erschraak er, als er zu Hause ankam und sein mit Einwiegen eines Kindes beschäftigt gewesenes siebenjähriges Töchterchen todt am Boden liegen sah. Die Wiege war umgeschlagen und dem Kinde gerade über dem Hals gelegen.

Schwyz. An der Arenstraße auf schwyzerischem Gebiet sind wieder zwei Arbeiter verunglückt. Ein Stein, der mit rasender Gewalt von der Morschacher Höhe herunter rollte, traf den Einen derselben in einer Weise, daß er augenblicklich todt zu Boden sank; dem Zweiten zerflog er beide Beine.

Italien. Die Thaten der Briganten füllen die Spalten aller neapolitanischen Blätter. Eine Scheußlichkeit folgt immer der andern und von Erfolgen der Militär- und Polizeigewalt ist so gut wie gar keine Rede. In der Nähe von Torre Maggiore wurden durch Caruso's Bande 14 Landleute aufgehoben und 13 von ihnen wurden die Hälse von Caruso selber mit einem Rasirmesser abgeschnitten. Den Bierzehnten schickte man nach San Savaro, um die Schandthat zu erzählen.